

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Band: 20 (1913)
Heft: 22

Rubrik: Firmen-Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Handelsabkommen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten vom Jahre 1907 eine Regelung verschiedener Vorschriften zugunsten der deutschen (und der meistbegünstigten) Ausfuhr erzielt worden und es läßt auch das neue Zollgesetz solche Vereinbarungen zu.

Ausfuhr von Seiden- und Baumwollwaren aus der Schweiz nach den Ver. Staaten von Nordamerika von Januar bis Ende Oktober:

	1913	1912
Seidene und halbseidene Stückware	Fr. 4,792,341	Fr. 4,089,016
Seidene und halbseidene Bänder	" 3,650,447	" 1,661,157
Beuteltuch	" 1,202,260	" 1,054,577
Floretseide	" 5,227,037	" 5,078,651
Kunstseide	" 512,484	" 431,234
Baumwollgarne*	" 1,548,541	" 963,917
Baumwoll- und Wollgewebe	" 1,398,390	" 1,182,154
Strickwaren	" 1,376,685	" 1,513,196
Stückereien	" 44,345,564	" 50,058,169

Die Ausfuhr von seidene Geweben und Bändern macht weitere Fortschritte; so ist im Monat Oktober 1913 seidene Stückware für Fr. 814,800 nach der Union exportiert worden, gegen Fr. 328,700 im entsprechenden Monat des Vorjahres; die Baudausfuhr stellte sich auf Fr. 378,000 gegen Fr. 103,300 im Oktober 1912. Wie weit diese Entwicklung auf die gegenwärtige Geschäftslage in den Vereinigten Staaten, oder aber auf den neuen Tarif zurückzuführen ist, läßt sich zurzeit noch nicht bestimmen.



Vertretungen.

Die Förderung des schweizerischen Exportes ist seit zwei Jahren an der Tagesordnung. Es sind zwar weniger die Exportindustrien und die Exportfirmen, die sich in der Öffentlichkeit oder sonstwie mit dem Thema befassen, als Akademiker und Zeitungen, in seltenen Fällen auch Handelskammern. In den Exportkreisen ist wohl die Meinung vorherrschend, daß die schweizerischen Erzeugnisse den Weg in das Ausland gefunden haben, lange bevor die Öffentlichkeit und die Behörden sich dieser Sache angenommen haben, und daß die beste Förderung des Exportes darin liegt, die Produktionsbedingungen in der Schweiz selbst nicht zu ungünstig zu gestalten. Es liegt in der Tat ein Widerspruch darin, auf der einen Seite die Hilfe des Staates für die Entwicklung unserer Ausfuhr anzurufen und auf der andern Seite von staatswegen ohne Not, der Industrie immer neue Lasten auf sozialpolitischem Gebiete aufzubürden; dieser Widerspruch ist umso größer, als die moderne, soziale Gesetzgebung eine sehr fühlbare Belastung der Industrie bildet, während alle staatlichen Exportmaßnahmen eines Landes, dem keine Flotte und keine unbeschränkten Kapitalien zu Gebote stehen, mehr oder weniger problematischer Natur bleiben müssen.

Der Exporthandel ist somit, heute wie von jeher, in erster Linie auf sich selbst angewiesen und er wird jede sich bietende Gelegenheit ergreifen müssen, um seine Zwecke zu fördern. Eine solche Gelegenheit sind u. a. die Vertretungen auf auswärtigen Plätzen. Der Auslandhandel hat sich immer der Vertretungen bedient und es ist kein neues Mittel, von dem hier die Rede ist. Wenn die Redaktion der „Mitteilungen“ trotzdem darauf zu sprechen kommt, so geschieht es, um die Aufmerksamkeit der in Frage kommenden Firmen auf die im Inseratenteil unseres Blattes zahlreich enthaltenen Gesuche um Vertretungen zu lenken. Wir verweisen insbesondere auch auf die regelmäßig erscheinende Veröffentlichung des Sekretariates der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft, bei welcher Stelle Angebote von Vertretungen in großer Zahl und von den verschiedensten Plätzen einlaufen. Es ist dem Sekretariate in der Regel nicht möglich, diese Anerbieten auf ihren Wert zu prüfen, doch liegen den meisten Gesuchen Ausweise über die Tätigkeit und Referenzen über Bank- und Geschäftsbeziehungen bei. Das Sekretariat war aber auch nicht in der Lage, die Vermittlung zwischen Vertretern und Exportfirmen mit Erfolg zu übernehmen, da die Exportfirmen das Sekretariat für diese Zwecke nur selten in Anspruch nehmen.

Die Beschaffung von Vertretern ist nicht nur eine sehr wichtige, sondern auch eine oft heikle Sache und der Weg des Inserates wird hierfür selten eingeschlagen; die Firmen, die einen Vertreter suchen, und die auf dem Platze schon eingeführt sind, wenden sich zu diesem Zweck meist an ihre Kunden; wohl nur da, wo neue Geschäftsbeziehungen angeknüpft werden sollen und die Exportfirmen nicht schon über persönliche Verbindungen verfügen, haben öffentliche Ankündigungen einige Aussicht auf Erfolg. Das Aufsuchen neuer Absatzgebiete drängt sich aber für die Exportindustrie mehr und mehr auf und damit auch die Notwendigkeit, die Zahl der Vertretungen zu vermehren. Die vielen und gewiß meist ernsthaften Angebote von Vertretern leisten der Ausdehnung und der Verbreitung des Exportes Vorschub und sie verdienen aus diesem Grunde schon Berücksichtigung. Wir empfehlen den Interessenten, von der durch unser Blatt und durch das Sekretariat der Seidenindustrie-Gesellschaft gebotenen Möglichkeit, sich Vertretungen auf den verschiedensten Plätzen zu verschaffen, auch mit Rücksicht auf die Entwicklung unserer Ausfuhr, regen Gebrauch zu machen.



Sozialpolitisches.



Streik in der italienischen Seidenindustrie. Die Arbeiter der Seidenstoffappreturen in Como sind seit einigen Wochen im Streik; es handelt sich in der Hauptsache um Lohnforderungen. Ein Konflikt in den Färberei- und Appreturetablissemanten Gillet hat letzte Woche zur Ausdehnung des Streiks auf die Arbeiter in den Seidenfärbereien geführt, die damit den Appreturarbeitern ihre Solidarität bekunden wollen. Um Sympathieversammlungen abzuhalten, ist der Betrieb zeitweise auch in den Seidenwebereien unterbrochen worden und die Frage der Durchführung eines Generalstreiks wird allgemein besprochen; doch scheint für diesen äußersten Schritt wenig Geneigtheit vorhanden zu sein.



Firmen-Nachrichten



Deutschland. Textilbörse in Chemnitz. Die letzte Textilbörse war fast geschäftslos wegen der Flaueheit im Warengeschäft und der Unsicherheit des Baumwollmarktes.

Belgien. Belgische Kunstseiden-Industrie. Zwischen den bedeutendsten belgischen Kunstseidenfabriken Viscose, Tubize, Obourg u. a. finden aussichtsreiche Verhandlungen zur Bildung eines Trusts zu gemeinsamer Preisfestsetzung statt. Der belgische Trust soll sich dann auch mit den auswärtigen Kunstseidenfabriken in der Preisfrage verständigen.

Rußland. Lodz. Die Baumwollwarenfabrik Adolf Minor in Lodz ist insolvent.



Mode- und Marktberichte



Baumwolle.

G. Amerikanische Baumwolle. Die bis zum 31. v. M. entkörnte Quantität war mit 8,835,000 Ballen angegeben gegen 8,869,000 im vergangenen Jahre und 9,971,000 im Jahre zuvor. Aber trotzdem sie grösser als erwartet war, scheint der Bericht, soweit er geht, die Ernteschätzungen von unter 14 Millionen zu bestätigen. Die Quantität der während der unter Besprechung befindlichen Periode entkörnten Baumwolle ist 1,879,000 Ballen gegen 2,011,000 im vergangenen, und 2,228,000 im voraufgegangenen Jahre. Der frühere Bericht zeigte, dass die Entkörnung in dieser Saison 118,000 Ballen dem des letzten Jahres voraus war, während sie nun 14,000 Ballen zurückgeblieben ist und, wenn wir im Auge behalten, dass die Handelsernte der letzten Saison nur 14,167,000 Ballen war, bedarf es nur eines kleinen Abfallens, um diese Ernte auf 13 ³/₄ Millionen zu bringen.

Es sind Schätzer vorhanden, welche an so hohen Zahlen wie 15 ³/₄ Millionen festhalten, doch scheint sich die allge-